

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Tschechische Republik		
Gasthochschule	Univerzita Jana Amose Komenského Praha		
Aufenthalt	von:	September 2013	bis: Februar 2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
- ☐ nein
- ☐ anonym

### Bericht (mindestens 1 Seite)

Beworben habe ich mich erst in der letzten Bewerbungsrunde für einen Platz im Erasmus-Programm an der eigentlich fachfremden politikwissenschaftlichen Fakultät. Dies hatte vor allem persönliche Gründe, die wohl am besten mit „Unentschlossenheit“ umschrieben werden können. Die Bewerbung war schnell und unkompliziert.

Meine Erfahrungen sind weder eindeutig positiv noch negativ. Wie so oft im Leben gab es Dinge, die nicht optimal verlaufen sind. Was man bedenken muss ist, dass die Jan Amos Komensky Univerzita (UJAK) eine private Universität ist. Dies war mir zum Zeitpunkt meiner Bewerbung nicht bewusst. Hieraus resultieren sowohl eine relativ geringe Studentenzahl, als auch relativ wenige Erasmus-Studenten. In meinem Semester waren wir circa 30 ausländische Studenten, davon circa die Hälfte aus Spanien. Dies hatte auf der einen Seite wohl den Vorteil, dass man sich untereinander sehr gut kannte, andererseits fehlte natürlich auch irgendwo die Auswahl. Trotzdem waren wir halbwegs international: Wir kamen aus Kroatien, Lettland, Deutschland, Italien, Türkei, Spanien und der Slowakei. Man kann dem Internationalen Büro der Universität keinerlei Vorwurf machen: alle waren stets äußerst zuvorkommend und bemüht, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Trotzdem hat es oft nicht gereicht um den Eindruck von der Universität zu retten. Anfangs hat sich beispielsweise unser Vorlesungsbeginn um zwei Wochen nach hinten verschoben – weil wir auf Kasachen warten sollten, die Probleme mit dem Visum hatten und dann letztendlich gar nicht mehr kamen. Es war allerdings nicht der Fall, dass sich die Universität dann um ein anderes Rahmenprogramm gekümmert hätte, da war dann Eigeninitiative gefragt. Zum Glück gibt es in Tschechien relativ billige Busse und Bahnen, so dass man Ausflüge oft auch sehr spontan unternehmen kann. Auch insgesamt sah es mit Veranstaltungen durch die Universität sehr mau aus. Wir machten einen einzigen Tagesausflug nach Kutná Hora, welcher von der Universität organisiert wurde. Im Vergleich zu anderen Universitäten ist das meines Wissens sehr wenig. Einige Lehrer/Professoren der Universität schienen oftmals schlicht nicht darauf vorbereitet zu sein, dass wir Erasmus-Studenten kommen, andere auch einfach schlichtweg völlig desinteressiert. Dies hatte zur Folge, dass wir vor so manchen verschlossenen Türen standen – weil der Lehrer uns wieder mal nicht Bescheid gab, dass seine Stunde ausfiel. Es gab allerdings auch positive Ausnahmen. Insgesamt

würde ich sagen, wer vorhat, in seinem Erasmus-Studium hauptsächlich Party zu machen ist an dieser Uni sehr gut aufgehoben. Das Anspruchsniveau ist nicht sonderlich hoch, auch bezüglich der Abschlussprüfungen. Wer wirklich etwas lernen möchte, sollte sich für eine andere Universität entscheiden. Der Unterricht wird für Erasmus-Studenten standartmäßig in Englisch angeboten, theoretisch kann man aber auch die tschechische Vorlesungen belegen.

Da ich im Wohnheim „Kolej Na Větrníku“ gewohnt habe, war es relativ leicht, den Kontakt auch zu Studenten anderer Universitäten zu finden. Das Wohnheim ist allerdings definitiv gewöhnungsbedürftig. Die Zimmer sind klein und im Normalfall von zwei Personen zu bewohnen, dafür ist die Miete aber für Prager Verhältnisse auch verhältnismäßig niedrig: 120€ pro Monat. Auf so ziemlich jeglichen Luxus sollte man für ein paar Monate allerdings verzichten können: Es gibt Gemeinschaftsduschen, -toiletten und -küchen. In zwei Blöcken allerdings renovierte Duschen, so dass es statt einem offenen Raum mit sechs Duschköpfen wenigstens Duschkabinen gibt, die allerdings sowohl von Frauen, als auch von Männern benutzt werden. Ansonsten ist die Wohngegend ruhig und angenehm, mit der Tram ist man in zwanzig Minuten in der Innenstadt, zur Universität fährt man vierzig Minuten, muss aber nicht umsteigen. Der größte Vorteil des Wohnheims ist meiner Meinung nach der Kontakt zu anderen Studenten. Man ist und fühlt sich nur selten allein, was vor allem die ersten Wochen sehr angenehm macht.

Ansonsten: Prag ist eine wunderschöne Stadt. Wer das noch nicht bezeugen kann, also wohl noch nicht selbst vor Ort war, sollte dies auf jeden Fall so schnell wie möglich nachholen. Auch jenseits der typischen Sehenswürdigkeiten gibt es noch sehr viel zu entdecken. Egal, ob im kulturellen oder kulinarischen Bereich, oder bezüglich der vielen Ausgelmöglichkeiten, insbesondere Kneipen. So wird es im Normalfall nie langweilig.

Insgesamt würde ich trotz einiger Enttäuschungen allerdings jederzeit wieder ein Auslandssemester in Betracht ziehen. Ich habe zwar so gut wie kein Tschechisch gelernt, dafür mein gesprochenes Englisch definitiv verbessern können. Englisch ist einfach viel zu populär und es gab schlichtweg nicht viele Momente, in denen man wirklich Tschechisch können musste. Ausnahmen hiervon sind die Rezeption und das „Accomodation office“ des Wohnheims: glücklicherweise waren aber so gut wie immer hilfsbereite tschechische Studenten vor Ort, die dann auch mal als Dolmetscher fungierten. Alles in allem kann ich auch Unentschlossenen nur empfehlen, den Plan „Auslandsaufenthalt“ in die Tat umzusetzen. Man lernt so viel, sowohl über sich selbst, als auch über verschiedenste Kulturen und vieles mehr. Abschließend kann ich sagen, viele Erfahrungen gemacht zu haben, von denen ich sicherlich auch in meinem weiteren Leben profitieren kann.